



Schiesstheorie für Nachwuchsschützen

Heute fühle ich mich etwas alt. Ich reihe mich ein in die Gruppe der Nachwuchsschützen. Nein, ich will da nicht wirklich mitmachen. Aber eine Theorieinstruktion kann auch mir nicht schaden. Da lernt man einiges über den Schiesssport, nehme ich an. Genau da brauche ich Nachhilfestunden. Wie lange schreibe ich jetzt schon über das Vereinsgeschehen? Noch immer habe ich ein Gnuusch mit den verschiedenen Sportgeräten und vielem mehr.

Begonnen wird der Theorienachmittag beim Zielhang im Schiessstand Witerig. Die Funktion der 16 Polytronic Scheiben wird uns als erstes erklärt. Wir schauen zu, wie eine solche Scheibe hochgezogen wird. Die verschiedenen Scheibenbilder können aus nächster Nähe betrachtet werden. Der Kursleiter erklärt uns die Abläufe im Scheibenstand, redet von Mikrofonen und Elektronik und bereits merke ich: das ist ziemlich technisch, nicht meine Stärke. Ich sondere mich schon mal kurz ab und schiesse ein paar Fotos:

Kursleiter ist unser Vereinspräsident, der heute zusammen mit Schützenmeister Martin Dübendorfer die vier Nachwuchsschützen (und mich) in der Schiesstheorie ausbilden wird. Das Amt des Jungschützenleiters ist in unserem Vorstand nach wie vor nicht besetzt. Da sich immer wieder Jugendliche für den Schiesssport interessieren, nimmt sich Erwin Schwarz der Sache an. Früher war er selber viele Jahre Jungschützenleiter in Hettlingen. Das Schiesswesen hat sich zwar in mancher Hinsicht verändert, ist auch anspruchsvoller geworden. Das Grundprinzip ist nach wie vor wie damals: eine möglichst präzise und hohe Treffsicherheit erreichen.

Die zweite Station in unserer Theorieausbildung ist der 300m Schiessstand, wo heute ziemlich zügig der Nordwind luftet. Der Windsack wird von den Pistolenschützen Witerig, die nebenan trainieren wollen, gleich hochgezogen. Es wird uns erklärt, wie das läuft mit den Sperr- und Trainingszeiten. Die Schützenmeister tragen eine hohe Verantwortung und deren Anweisungen müssen immer befolgt werden.

Im Scheibenstand haben wir zwei Scheiben aufgezo-gen gelassen. Jetzt werden wir über die Unterschiede zwischen A- und B-Scheibe und die verschiedenen Schiessprogramme, die einzelnen Stiche, informiert. Auch bei der Manipulation an den Warnerpulten gibt es ein paar Dinge zu beachten. Das Standblatt darf nicht verchruutet hineingeschoben werden, wird uns gesagt. Das kann ich mir merken.

Zurück in der Schützenstube Witerig wird uns jetzt das Sportgerät detailliert erklärt. Der Schützenmeister legt das Sturmgewehr 90 auf den Tisch und zerlegt es Schritt für Schritt in Einzelteile. Dazu wird jedes Teil benannt. Lauf, Korn, Handschutz, Verschlussgehäuse, Visier, Kolben, Pistolengriff, Abzuggehäuse, Magazin, Tragriemen, Zweibeinstützen. Das meiste schon mal gehört. Alles liegt nun zerlegt vor uns auf dem Tisch. Auseinandernehmen ist einfach. Zusammensetzen etwas schwieriger. Im Militär habe man das jeweils blind machen müssen. Wer will das Zusammensetzen versuchen? Ich sicher nicht. Ein weiteres Mal stelle ich fest, dass mir technisches Verständnis fehlt. Oliver setzt aus den Einzelteilen ein Sturmgewehr 90 zusammen.

Das Thema Sicherheit wird mehrmals erwähnt. Der Schiesssport ist nicht gefährlicher als andere Sportarten. Respekt ist trotzdem wichtig und die Sicherheitsgrundregeln werden uns eingepägt. Sportgerät, so heisst es richtig, doch wenn es um die Sicherheit geht, ist die Bezeichnung Waffe ein Thema.

Nach einer kurzen Pause erklärt der Kursleiter, wie er sich das mit dem praktischen Kursablauf und den Schiessresultaten vorstellt. Jeder Kursteilnehmer wird einen kleinen Ordner erhalten. Alle Resultate werden notiert und in eine Tabelle eingetragen. Daraus wird ein Leistungsdiagramm erstellt.

Die Nachwuchsschützen erhalten nebst Trainingsordner auch ein Stirnband mit Augenabdeckung, Gehörschutzpfropfen und eine Jungschützen Sweatjacke. Munition und Sportgeräte werden zur Verfügung gestellt. Die sichere Aufbewahrung ist Sache des Vereins und den Jungs wird auch klar mitgeteilt, wie das läuft mit der Waffenkontrolle beim Betreten und Verlassen des Schiessstandes. Auch das mit dem Gehörschutz wird mehrfach erwähnt. Auf die Frage, was in den Hosensack eines richtigen Schützen gehört, erhalten wir gleich anschaulich die Antwort: erstens ein Sackmesser, zweitens: nein kein Ricola, sondern Gehörschutzpfropfen.

Zum Schluss werden uns noch weitere Sportgeräte präsentiert. Die Nachwuchsausbildung wird in unserem Verein parallel im 50m Kleinkaliberschiessen und im 300m Schiessen stattfinden. Somit sehen wir auch ein Kleinkaliber Sportgerät. Dann werden uns auch noch ein Standardgewehr und ein Stutzer gezeigt. Spätestens jetzt wird mir klar, dass der Schiesssport auf hohem Niveau mit einem 8 kg schweren Stutzer nichts für untrainierte Oberarme ist. Vorläufig geht es für unsere vier Nachwuchsschützen um ein

gutes Grundtraining mit den leichteren Kleinkaliber Sportgeräten oder mit dem Sturmgewehr 90. Ich wünsche Daniel, Oliver, Kostya und Yannis viel Erfolg und Freude am Schiesssport.

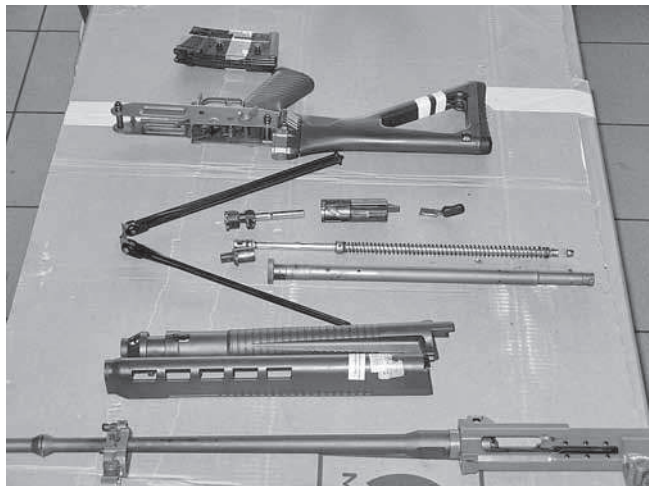
Marlies Schwarz



Im Zielhang Scheiben aus nächster Nähe betrachtet



Instruktion am Warnerpult



Stgw90 in Einzelteile zerlegt



Stgw90 wieder zusammensetzen